

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER BONNER GESCHICHTSVEREINE

VORSITZENDER

Geschäftsstelle c/o Stadtarchiv Bonn
Berliner Platz 2 · 53111 Bonn

2. September 2022

Stellungnahme zum Stadtmuseum Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine umfasst mehr als dreißig Vereine, die die Geschichtsforschung und Geschichtsvermittlung und/oder die Heimat-, Denkmal- und Landschaftspflege im Raum der Stadt Bonn zum Ziele hat und welche zusammen rund 7.500 Mitglieder vertreten. Satzungsgemäßer Auftrag ist die Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber der Stadt Bonn und weiteren Gebietskörperschaften sowie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Arbeitsgemeinschaft Bonner Geschichtsvereine beobachtet mit zunehmender Sorge die Zukunft des Bonner Stadtmuseums. Das jetzige Stadtmuseum soll Ende des Jahres die Räumlichkeiten des Viktoriabads verlassen. Bis heute, also weniger als ein halbes Jahr vor dem Auszug und mehr als ein Jahr nach dem Ausscheiden der früheren Museumsleiterin, ist noch immer nicht klar, wie die Zukunft des Museums aussehen wird. Wir sehen die große Gefahr, dass das Stadtmuseum als Präsentationsort der Bonner Stadtgeschichte geschlossen und damit faktisch dauerhaft aufgelöst wird.

Ohne zusätzliche Anstrengungen vertun wir diese Chance!

Wir fordern volles Engagement von der Stadt Bonn ein, die Geschichte der Stadt und ihrer Stadtbezirke angemessen und modern darzustellen. Dies beinhaltet u.a. politische, kulturelle, gesellschaftliche und auch wirtschaftsgeschichtliche Aspekte. Das neue Stadtmuseum muss inklusiv sein. Besucher und Besucherinnen, ob aus Bonn oder anderen Orten, sollen in einem attraktiven Museum für sie relevante Informationen über die Stadt Bonn und ihre Vergangenheit erhalten.

Der initiierte Beteiligungsprozess beschrieben in „Transformation Stadtmuseum Bonn – Beteiligungskonzept“ läuft unseres Erachtens zur Zeit ins Leere. Lastenfahrradaktionen in den Stadtteilen, Ausstellungen im Haus der Bildung zu den Stadtteilen, das Studio_bnx oder auch Sonderveranstaltungen im StadtMuseum werden von den Bürgern und Bürgerinnen verschwindend wenig wahrgenommen und erreichen bisher praktisch keine Öffentlichkeit, so ist unsere Beobachtung. Auch und gerade die Einbeziehung der zahlreichen historisch ausgerichteten Vereine und Initiativen der Stadt wurde zwar betont, aber nicht wirklich umgesetzt.

Die große Mitgliederzahl in den Bonner Geschichtsvereinen zeigt, dass im Grundsatz großes Interesse an den regionalen geschichtlichen Themen besteht. Die mangelnde Resonanz auf die Beteiligungsangebote muss andere Ursachen haben.

Zum Teil liegt es an der mangelnden Öffentlichkeitsarbeit, um solche Beteiligungs-Anlässe bekannt zu machen. Hinweise auf Instagram erreichen nur eine vergleichsweise kleine Gruppe von Bürgern und Bürgerinnen.

Hinzu kommt, dass die gewählten Formate nicht adäquat sind. Sie sprechen die große Zahl der potentiell Interessierten nicht an. So wird im Studio_bnx das StadtMuseum nicht einmal erwähnt. Diese Formate für die Beteiligung müssen daher dringend überdacht werden, wenn man die Resonanz und Bürgerbeteiligung wirklich verbessern will. Wie will man Besucher und Besucherinnen der Stadt Bonn mit ihren touristischen Ansprüchen einbeziehen? Wurde Kontakt mit den großen Unternehmen oder den immer zahlreicher werdenden internationalen Organisationen vor Ort aufgenommen, oder auch mit der Universität als Arbeitgeber? Sie alle ziehen eine Vielzahl von Mitarbeitenden für einige Jahre in die Konzern- und Organisationszentralen bzw. an die Lehrstühle. Welche Informationen erwarten solche Menschen und ihre Familien, die weltweit von überall her nach Bonn kommen? Welche Bedürfnisse haben Schulen, um die stadthistorische Entwicklung zu vermitteln?

Vor allem aber läuft die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ins Leere, weil sie zu offen und allgemein gehalten ist. Es fehlt ihr schlicht ein Fokus. So bleiben Beiträge, wenn sie denn kommen, oft im Anekdotischen und sehr Persönlichen stecken (z.B. die Frage nach einem bedeutenden Datum für Bonn im Studio_bnx z.B. das eigene Geburtsdatum!).

Es muss daher dringend ein erstes konkretes Konzept für ein neues Stadtmuseum vorgelegt werden, auf das in den Beiträgen zur Beteiligung Bezug genommen werden kann. Die Leitung des Stadtmuseums ist seit Juni 2021 neu besetzt, seit Juni 2022 nachbesetzt, unter dem Kulturamt gibt es nun ein Zentrum für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen. Gut wäre es, wenn die neue personelle und organisatorische Aufstellung rasch auch in fassbare Vorschläge zur zukünftigen Gestalt des Stadtmuseums münden würde. Seit Juni 2021 ist ein Jahr ohne für uns erkennbare Fortschritte vergangen.

Unserer Meinung nach sind die fehlende Transparenz und Kommunikation über die künftigen Schritte, aber auch über die bereits erfolgten strukturellen und personellen Veränderungen, ein zunehmendes Problem. Zwischenergebnisse müssten endlich gezogen werden, um sie im Rahmen des Gesamtkontextes zu bewerten.

Wir fordern zudem:

- Kein einzelnes Objekt der Sammlung wird verkauft, aussortiert oder „entsammelt“, solange kein im Beteiligungsprozess erstelltes klar definiertes und schriftlich fixiertes Gesamtkonzept vorliegt. Jedes Objekt der Sammlung ist prima facie ein wichtiger Baustein des Stadtmuseums und hat seine eigene Geschichte, egal ob es sich um ein wertvolles oder „kritisches“ Objekt handelt. Nur über ein offengelegtes Sammlungskonzept wird es möglich, die Gründe objektiv für Verkauf, Zurückgabe oder Entsammlung nachzuvollziehen und dies zu rechtfertigen.
- Es muss vermieden werden, dass Leihgaben zurückgefordert werden, weil sie in Bonn nicht mehr aus Sicht der Leihgeber adäquat präsentiert werden.
- Die Sammlung muss um fehlende Stücke gezielt ergänzt werden – auch über die neuere Entwicklung, damit Lücken in der Darstellung geschlossen werden. Dies bedeutet die Komplettierung der eher zufälligen Sammlung über „Alt-Bonn“ ebenso wie vor allem die seit Langem überfällige Präsentation der Geschichte der einzelnen Stadtbezirke und -teile, die eine bemerkenswerte eigene Entwicklung aufweisen können und das Gesamtbild über Bonn bereichern.
- Wir brauchen eine intensive und gezielte Sammlungstätigkeit, eine ansprechende Darstellung und eine kompetente wissenschaftliche Betreuung der Sammlung und der Ausstellungen. Das ist der Weg, um aus heutiger Perspektive die lokale Geschichte um relevante Aspekte zu ergänzen und die Sichtweise auf die Stadt Bonn vollständiger und umfassender zu gestalten.
- Die Zusammenarbeit mit der Universität Bonn muss weiter intensiviert werden. Die im jetzigen Beteiligungsprozess gesammelten Anekdoten in der Abteilung Kulturanthropologie/Volkskunde ermöglichen keinen Beitrag zur Geschichte der Stadt Bonn. Die Kooperation mit der Universität Bonn, insbesondere mit dem Institut für Geschichtswissenschaft, muss daher generell verstärkt werden, um die dort vorhandene Expertise als Bereicherung zu nutzen. Dies gilt auch für andere Fachbereiche der Universität, die einen substanziellen Beitrag leisten können. Bonn als Universitätsstadt hat hier ein Potential, um das uns andere Städte beneiden!
- Das künftige Stadtmuseum muss modern und attraktiv sein. Die Räumlichkeiten, Präsentation, Ausstellungsstücke und ihre Beschreibungen des jetzigen Stadtmuseums erfüllen diesen Anspruch nicht, hier ist dringend entsprechend der heute leider fehlenden Konzeption eine Überarbeitung nötig.
- Sicherlich können und müssen moderne Formate wie digitale/virtuelle Darstellungen und Pop-up-Events die klassische Museumspräsentation komplettieren. Sie sind aber stets Ergänzung, nicht Ersatz.
- Die jetzigen Räume im Viktoriakarree sollten solange genutzt werden, wie es möglich ist und keine alternative Unterbringung des Museums gefunden ist.
- Solange das Stadtmuseum noch im Viktoriakarree untergebracht ist, muss es zugänglich sein. Aktuell ist es bis auf Sonderveranstaltungen geschlossen. Das ist inakzeptabel. Zudem muss seine Sichtbarkeit grundsätzlich erhöht werden. So soll der Raum im Erdgeschoss (heute überwiegend Café Blau) als Entrée für das Stadtmuseum in den oberen Etagen genutzt werden, mit Ausstellungstafeln und Objekten, die Lust machen, auch die weiteren Etagen des Museums zu besuchen.

Es ist im Sinne eines wohlverstandenen Beteiligungsprozesses, dass die Heimat- und Geschichtsvereine in der Stadt Bonn gehört werden, bevor eine Neustrukturierung des Stadtmuseums endgültig beschlossen wird. Ihnen sollte die Möglichkeit zu einer ausführlichen Stellungnahme gegeben werden. Sie arbeiten seit Jahren auf diesem Gebiet und kennen die Erwartungen ihrer Mitglieder.

Die Arbeitsgemeinschaft Bonner Geschichtsvereine und ihre Mitglieder sind sehr an einem konstruktiven Dialog mit der Stadt Bonn und ihren Verantwortlichen interessiert. Sie laden insbesondere den Leiter des Zentrums für Stadtgeschichte und Erinnerungskulturen Dr. Philipp Hoffmann und die Leiterin des Stadtmuseums Yvonne Katzy, mit uns über den Fortgang der Konzeption, die geplanten nächsten Schritte und die Zukunftsvision für das Stadtmuseum zu sprechen. In diesem Gespräch erläutern wir auch gerne unsere in dieser Stellungnahme dargelegte Position.

Zudem planen wir im Herbst eine Veranstaltung, in der wir gerne unsere Position, aber auch die Sichtweisen der oben genannten einer kritischen Öffentlichkeit stellen möchten.

Unser Ziel ist es, den Prozess um die Neukonzeption des Bonner Stadtmuseums anzureichern und zu beschleunigen, so dass am Ende des Prozesses ein modernes attraktives Museum für alle steht.

Mit freundlichen Grüßen

(stellvertretender Vorsitzender)

Verteiler:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Dörner, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
- Frau Kulturdezernentin Dr. Birgit Schneider-Bönninger, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
- Frau Susanne König, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
- Herrn Dr. Philipp Hoffmann, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
- Frau Yvonne Katzy, Berliner Platz 2, 53111 Bonn
- Frau Dr. Roswitha Sachsse-Schadt, Hammstr. 1, 53225 Bonn
- Herrn Guido Deus, Schnorrenbergstraße 12, 53229 Bonn
- Frau Angelika Esch, c/o SPD-Fraktion, Altes Rathaus am Markt, 53103 Bonn
- Herrn Dr. Michael Faber, Michaelstraße 7, 53111 Bonn
- Herrn Werner Hümmrich, c/o Altes Rathaus am Markt, 53103 Bonn
- Frau Friederike Martin, c/o Altes Rathaus Bonn am Markt, 53103 Bonn
- Herrn Johannes Schott, Postfach 7603, 53076 Bonn
- Frau Dr. Annette Standop, Adenauerallee 11, 53111 Bonn